

Interview mit den Creative Directors Marcel Wanders und Gabriele Chiave



Welche persönliche Beziehung haben Sie beide zur Oper als Kunstform?

MW: Mich haben meine Eltern in die Welt der Oper eingeführt. Außerdem erinnere ich mich, dass mein Vater einmal, in einem leeren Theater auf einem Stuhl stehend, für meine Mutter Schuberts *Ave Maria* zum Besten gab. Besonders im Gedächtnis geblieben sind mir dabei seine Leidenschaft und Überzeugung. Ich war tief beeindruckt von der Kraft des reinen Gefühls, die Oper ausdrücken kann.

GC: Mich zieht Oper wegen ihrer Nähe zur bildenden Kunst und zum Design an. Wie Design wirkt auch Oper erst als Ganzes, und durch Materialien und Ausrichtung im Raum ergeben die Einzelelemente ein harmonisches Gesamtbild. Ähnlich wie ein Dirigent fungiert der Designer als Choreograph von Schönheit und Sinn. Durch Einsatz harmonisierender Farben, Texturen, Formen und Arrangements wollten wir mit den besonders hervorgehobenen Gegenständen und Flächen Akzente setzen, die den hohen Noten eines Werkes entsprechen. Die tiefen Noten werden durch die unterstützenden Hintergrundfarben und Materialien symbolisiert.

Aus welchen Gründen haben Sie zugesagt?

MW: Mein Traum ist, einmal das Bühnenbild für eine Oper zu gestalten. Ich habe dieses Projekt angenommen, weil es die Herausforderung mit sich brachte, ein Meisterwerk zu schaffen. An einem Gebäude zu arbeiten, das ein bekanntes Wahrzeichen einer Stadt ist, macht uns schon sehr stolz – das ist für uns eine Premiere. In diesem Projekt können wir Schönheit und Raffinesse so vereinen, dass man an die Ausdruckskraft und Inspiration einer Arie denkt.

GC: Mich interessiert dieses Projekt wegen der Möglichkeit, viele Materialien zu verwenden und bereits Vorhandenes, wie zum Beispiel den Marmorboden, zu einer ausgewogenen Komposition zu vereinen. In

Präsentation LUDWIG ZWEI

Kontakt Oper: christoph.koch@staatsoper.de, Tel. (0) 89/2185–1020
Kontakt Dallmayr: Martina.Provenzano@dallmayr.de, Tel. (0) 89/2135–333

diesem Projekt konnten wir viele luxuriöse Elemente zum Einsatz bringen. Wir mussten wirklich unser Bestes geben, um diverse maßgeschneiderte Design-Ideen so zu kombinieren, dass die Harmonie entstand, die dieses Raums würdig ist.

Wovon haben Sie sich bei Skizzen und Designs inspirieren lassen?

MW: Insgesamt lieferten München und sein Opernhaus die Inspiration. Wir haben uns dieses Setting als Teil einer Reise vorgestellt, bei der die einzelnen Elemente so aufeinanderfolgen, dass dabei eine Geschichte erzählt wird. Wie die Handlung einer Oper – mit überraschender Wendung allerdings. Beim Skizzieren und Entwerfen wurde der Begriff des Dramas immer wieder zum Bezugspunkt. Wir wollten, dass der Gast gleich nach Betreten des Raums von der Atmosphäre eingenommen wird.

GC: Wir haben uns bei diesem Projekt besonders auf das Schaffen gespannter Erwartung konzentriert. Die Erfahrungen sollen aufeinander aufbauen. Jeder Bereich soll im Gast die Neugier auf den nächsten wecken. Beim Entwerfen der Designs haben wir sehr darauf geachtet, Raumgefühl zu erzeugen. Wir strebten nach einer Erfahrung, bei der sich Gäste wie Figuren einer Oper von einem Schauplatz zum nächsten bewegen.

Wo lagen die Herausforderungen und Schwierigkeiten?

MW: Damit der Raum als Erfolg wahrgenommen wurde, musste das Konzept – wie in einer Fünf-Sterne-Location – durch und durch im Fluss sein. Die Herausforderung für uns bestand darin, dass ein Bereich zum nächsten hin offen sein sollte. Gleichzeitig sollte jeder Bereich seine eigene Identität haben. Gäste sollen hier einen Raum betreten und nicht nur dessen Geschichte spüren können, sondern auch die Verbindung zum Innenraumkonzept als Ganzes.

GC: Als schwierig empfand ich persönlich die diversen Maßanfertigungen für dieses Projekt. Jede einzelne musste mit der richtigen Kombination aus Lackierung und Materialien harmonisch ineinandergreifen. Es gibt da eine Balance, die nicht leicht zu erreichen war. Bestimmte Elemente konnten für sich allein bestehen – andere hingegen sollten das Gesamtkonzept stützen. Der prachtvolle rote Teppich ist eine solche Maßanfertigung und schon für sich genommen grandios. Er wird mit verschiedenen Materialien und Formen kombiniert und so zum emotionalen Hintergrund, der dafür sorgt, dass die gesamte Erfahrung mehr als atemberaubend ist.

Sie sind ja weltweit aktiv – welche spezifischen Umstände findet man in Deutschland vor? Und wie finden Sie München?

MW: Deutsche sind weltweit bekannt für ihre Direktheit und für außergewöhnliche technische Leistungen. Das Land ist so voll mit Kultur und Geschichte. München nehme ich als eine Stadt wahr, die sehr offen für Kunst, Design und Fantasie ist.

GC: München ist viel kreativer, als das international allgemein anerkannt wird. Wenn ich hierherkomme, werde ich an die langjährige Tradition in Deutschland erinnert, die schon immer allen freien Künsten ein Forum gegeben hat, insbesondere aber dem Theater und der Musik

Präsentation LUDWIG ZWEI

Kontakt Oper: christoph.koch@staatsoper.de, Tel. (0) 89/2185 – 1020
Kontakt Dallmayr: Martina.Provenzano@dallmayr.de, Tel. (0) 89/2135 – 333